

CITY LANGUAGE BERLIN

Ein Buch von Christoph Mangler



Gebundenes Buch, Hardcover gepolstert,
128 Seiten, 17x12 cm, 250 Farbfotos

Buchidee & Fotos: Christoph Mangler

Erscheinungstermin: März 2006

Sprachen: deutsch/english

Verlag/Kontakt: Prestel (www.prestel.de)

ISBN: 3-7913-3610-X

Preis: € 14,95 (D) / £ 8.99 (UK) / US\$ 14.95 / Can.\$ 19.95

PRESSEINFORMATION VOM PRESTEL-VERLAG

Berlin hat viel mehr zu bieten als sich dem flüchtigen Betrachter eröffnet. Die lebendige Stadt ist voller Botschaften und geheimer Zeichen, die es zu entschlüsseln gilt: "6" auf Teekesseln, Farbeimern und Gehwegplatten, Popmonkeys auf Haustoren und Briefkästen, Smileys auf Imbissbuden, Tags an Bauwagen und Parolen auf Brandmauern - diese einzigartige Kommunikationsform der Stadt ist kreativ und geheimnisvoll, direkt und chaotisch. Möbelwracks, Fahrradleichen und dubiose Kaugummiautomaten vereinen sich vor zwielichtigen Ein- und Ausfahrten zu skurrilen Installationen mit chiffrierten Botschaften, die ihre ganz eigene Sprache sprechen. Über einen Zeitraum von drei Jahren fotografierte Christoph Mangler die eigenwillige Kunstform der Metropole und zeigt hier eine Auswahl seiner besten Bilder - ein Muss für Berlinliebhaber und kreative Großstadtfans.

VORWORT

Das Projekt CITY LANGUAGE BERLIN hat meinen Blick auf die Hauptstadt komplett verändert. Am Anfang stand vor einigen Jahren eine Fotoserie über herrenlose Schrottfahrräder, wie sie hundertfach auf den Straßen zu finden sind. Mich interessierte damals nicht, wer in Nacht- und Nebelaktionen diese Zweiräder demontiert hat oder warum deren Besitzer sie nicht mehr brauchen. Vielmehr fand ich spannend herauszufinden, was sie zum Erscheinungsbild der Hauptstadt beitragen, denn das ist der Kern von CITY LANGUAGE BERLIN. Was prägt das optische Erscheinungsbild von Berlin? Mit diesem Buch möchte ich Ihnen ein anderes Berlin, die "Rückseite" der Metropole fernab der bekannten Sehenswürdigkeiten, vorstellen und dabei der Frage nachgehen, was diese Stadt so einzigartig macht.

In meiner damaligen Mission als Schrottfahrradfotograf bemerkte ich, dass es noch viel mehr zu dokumentieren gibt, denn überall verwirklichen sich Menschen mit ihrer "Kunst" in der Öffentlichkeit, sei sie auch noch so abstrakt oder unverständlich für andere. All das prägt das typische Berliner Flair und macht die Hauptstadt zu dem aufregenden und inspirierenden Schmelztiegel, den so viele Kreative schätzen. Ich begann die Großstadt mit anderen Augen zu sehen, lernte ihre "Sprache zu lesen" und war fortan auf der Suche nach den wiederkehrenden Symbolen, Elementen und Schriftzügen, um sie, geordnet nach Kategorien, fotografisch festzuhalten. Das war die Geburtsstunde von CITY LANGUAGE BERLIN.

Zu dieser CITY LANGUAGE BERLIN gehören zum Beispiel Parolen, Kaugummiautomaten, "Imbiss"-Schriftzüge, "Ausfahrt freihalten"-Schilder sowie "Straßenmüll", was nichts anderes ist als Müll, den Menschen einfach so auf der Straße abstellen. Um die unglaubliche Vielfalt der Straßenkunst zu gliedern und einen Überblick über das vorhandene Material zu geben, habe ich einige, im Stadtbild besonders prägnante Motive ausgewählt und nach Techniken wie "Gemalt", "Geklebt", "Gesprüht" und "Freestyle" geordnet. Was wird in Berlin verboten und wie? Das sehen Sie in der Kategorie "Verbote".

Ein besonders wichtiges Thema ist "Street Art". Einigen Aktiven reichen ein Eimer Farbe und ein Pinsel, um eine "6" oder ein "Smiley" auf Plakate und Wände zu malen. Für das Wort "Du", das sich an diversen Berliner Hausfassaden findet, ist sogar nur ein Stück Kreide notwendig. Andere spezialisieren sich auf das Bedrucken von Postpaketaufklebern, um diese zehntausendfach in der Hauptstadt zu positionieren oder fertigen "Schablonen" an, um ihre Symbole mit Hilfe von Sprühdosen an Häuserwänden zu hinterlassen. Hier eröffnet sich ein wahrer Kosmos von schnell vergänglicher Kunst, die absolut sehenswert ist.

CITY LANGUAGE BERLIN

Ein Buch von Christoph Mangler

Drei Jahre hat die Entstehung von CITY LANGUAGE BERLIN gedauert, in denen ich mehrere Stadtteile, darunter Mitte, Prenzlauer Berg, Kreuzberg und Friedrichshain, nach folgenden Regeln systematisch durchkämmt habe:

Regel 1: Alle für CITY LANGUAGE BERLIN relevanten Motive sind für jeden zugänglich. Man muss lediglich seine Augen dafür öffnen, einen Fotoapparat nehmen und ein Bild machen.

Regel 2: Da CITY LANGUAGE BERLIN eine Fotodokumentation ist, muss alles genau so fotografiert werden, wie es auf der Straße vorgefunden wird. Nichts darf daran verändert werden.

Regel 3: Die wichtigsten Motive entdeckt man oft nur dann, wenn man sich zu Fuß durch die Stadt bewegt. Ein zweiter Blick schadet nie.

Nach mehreren hundert Kilometern Fußmarsch und ca. 3000 Bildern im Kleinbildformat hat dieses Projekt nicht nur einen enormen Umfang angenommen, sondern Berlin auch auf eine Art und Weise dokumentiert, wie ich es zu Beginn selbst nicht für möglich gehalten hätte. Ein einzelnes Bild allein ist nichts, aber ein einzelnes Bild unter vielen ist ein Teil des Systems. Mit diesem Buch übergebe ich meine Vision von CITY LANGUAGE BERLIN an Sie.

Öffnen Sie Ihre Augen für Berlin.

Christoph Mangler